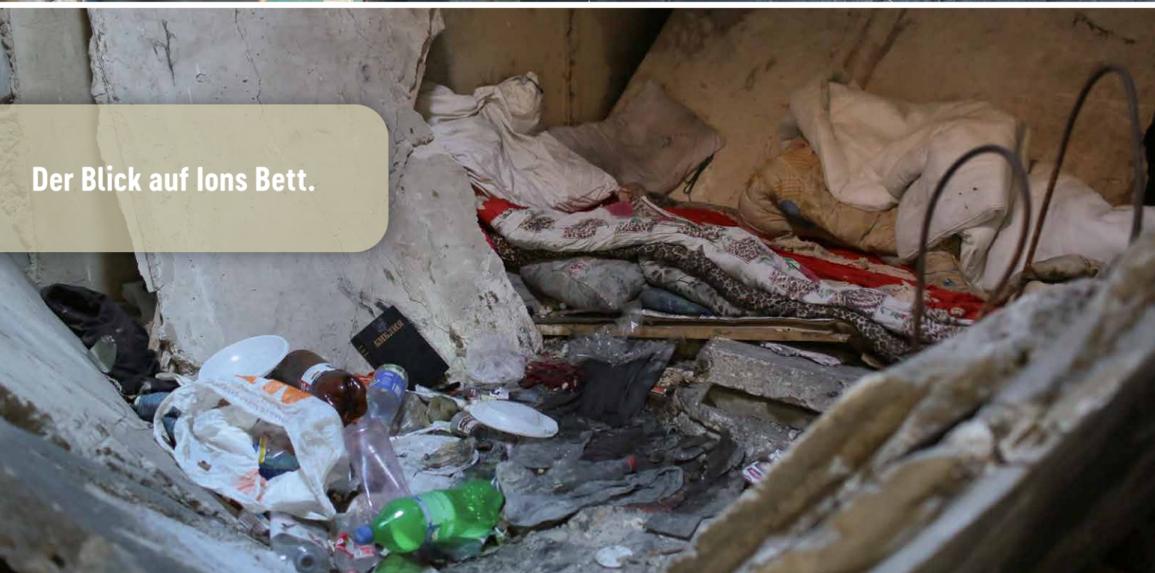




Anatol zeigt uns sein
«Schlafzimmer».

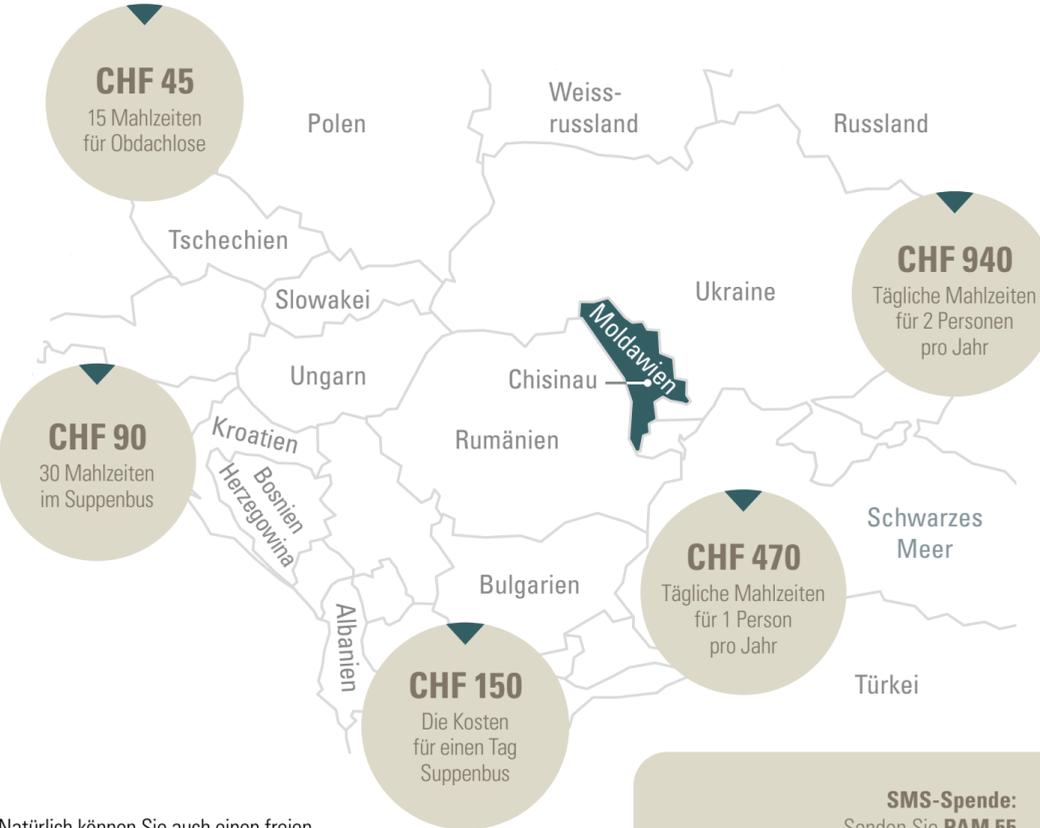


Der Blick auf Ions Bett.

Mit Ihrer Spende helfen Sie uns in den aussichtslosesten Fällen. Wir geben nicht auf!

« Bis heute leiden wir Hunger und Durst, und unsere Kleider sind kaum mehr als Lumpen. Wir werden geschlagen und misshandelt, nirgendwo haben wir ein Zuhause. »

1. Korinther 4,11



Natürlich können Sie auch einen freien Betrag wählen. Jeder Franken zählt!
Vielen Dank für das, was Sie geben!

Wir behalten uns vor, Ihre Spende dort einzusetzen, wo sie am dringendsten benötigt wird.



SCAN ME

facebook.com/proadelphos
proadelphos.ch

Besuchen Sie unsere Website proadelphos.ch
QR-Code beachten!

SMS-Spende:
Senden Sie **PAM 55**
an **339**, so unterstützen Sie
die Stiftung Pro Adelpbos
mit 55 Franken, oder wählen
Sie einen freien Betrag
zwischen 1 und 99 Franken.

Stiftung Pro Adelpbos
Palmstrasse 16
8400 Winterthur
052 233 59 00
info@proadelphos.ch

Postcheckkonto: 60-12948-7



stiftung pro adelphos
aus Freude am Helfen

REPORTAGE | 02 | 2022



« MEIN EINZIGES
WARMES ESSEN
IM WINTER –
DANKE! »

DIE WINTER- UND
OBDACHLOSENHILFE
VON PRO ADELPHOS

Anatol (links) und Ion in «ihrem» Haus – übersät mit Müll.



« Welche Zukunft? Ich habe keine Hoffnung. Meine einzige Hoffnung ist der Friedhof, und ich hoffe, dass es dort einen Platz für mich gibt. Denn auch dort muss man für den Aufenthalt bezahlen. »

Das erzählt Anatol aus Chisinau, Moldawiens Hauptstadt.

Seine Ehe ist zerbrochen und so wurde er von einem Tag zum anderen obdachlos. Kurz darauf bricht er sich auch noch das Bein: « Vorher konnte ich ein paar kleine Dinge tun, um ein wenig Geld zu verdienen, aber jetzt? Niemand gibt mir so Arbeit. »

Wenn Du ganz unten bist

Ion (45) ist bereits seit sechs Jahren obdachlos. « Ich begann zu trinken, um den Schmerz der aussichtslosen Situation zu betäuben », erzählt er. Seine Alkoholabhängigkeit riss ihn immer weiter in die Tiefe. Er wünscht sich

etwas, auf das er hoffen und das er anstreben kann. Derzeit sieht er in seiner Zukunft nichts als ein trostloses Überleben.

Ein verlassenes Gebäude ohne Türen und Fenster ist Ions derzeitiges Zuhause. Es bietet keinen Schutz vor den rauen Wetterbedingungen in den langen Wintermonaten Moldawiens. Er besitzt nur ungewaschene Kleidung und dreckiges Bettzeug.

Sein « Zimmer » ist ein einziges Chaos, um nicht sogar Müllhalde zu sagen: Der Boden ist mit Glasscherben, Nägeln und allem möglichen Unrat übersät. Der Boden hat riesige Löcher und droht einzustürzen.

« Wenn ich morgens aufwache, habe ich keine Ahnung, was an diesem Tag mit mir geschehen wird. Es gibt nicht viele gute Menschen um mich herum. Meistens machen sich die Leute über mich lustig und ich sehe, wie andere ihre Blicke von mir abwenden. »

Hoffnung von unerwarteter Seite

Doch anstatt sich aufgrund seiner negativen Erfahrungen von anderen zurückzuziehen, hat Ion Anatol geholfen, der allein in einem kleinen verlassenen Haus lebte. « Als ich diesen alten Mann allein mit einem gebrochenen Bein sah, konnte ich es einfach nicht ertragen », sagt Ion.

NOTHILFE

« Niemand sollte allein sein. Wir teilen uns jetzt dieses grosse Gebäude, das im Moment unser Haus ist, auch wenn es kaum Schutz vor Kälte bietet. » Anatol hat nun ein « Schlafzimmer », das leichter zu erreichen ist. « Und ich », erzählt Ion, « wohne in dem Zimmer auf der anderen Seite des Gebäudes, weil ich ein bisschen jünger und mobiler bin. »

Anatol und Ion wohnen in der Nähe eines Supermarkts und warten jeden Tag bis zum späten Abend, um zu sehen, welche verdorbenen Lebensmittel die Supermarktmitarbeiter wegwerfen haben.

« Gestern hatten wir Glück. Wir haben Kuchen bekommen und haben uns wie Könige gefühlt », sagt Ion mit einem Lächeln.

Das Leben der Männer fühlt sich oft wie eine Lotterie an - manchmal haben sie Glück, manchmal nicht. « Es gibt Tage, an denen finden wir sogar Kleidung neben den Müllcontainern. Aber manchmal behandeln uns die Leute wie Fussabtreter », sagt er. « Und schon ein paar Mal haben Leute versucht, unsere Unterkunft zu zerstören. Einmal setzten sie es in Brand! So habe ich alle meine Dokumente verloren! »

Die Pandemie hat das Leben für Ion und Anatol und die anderen Obdachlosen in der Hauptstadt Moldawiens noch schwieriger gemacht. Ion hat Tränen in den Augen: « Die Dinge sind noch schlimmer geworden. Die meisten Leute haben Angst, uns um kleine Arbeiten zu bitten. Früher durften wir die Gärten der wenigen

Reichen pflegen, aber jetzt hat jeder Angst vor dem Coronavirus. »

Die Winter- und Obdachlosenhilfe von Pro Adelpheos

Unsere Not- und Winterhilfe unterstützt konkret solche Langzeit-Obdachlosen in Chisinau. Jeden Tag bieten unsere lokalen Mitarbeiter eine warme Mahlzeit und Tee an. Welch Hilfe im eisigen Winter!

Jede Person, die zu uns kommt, hat ihre eigene traurige Geschichte. Einige waren einst Lehrer oder Krankenschwestern, lebten in Familien. Ihr früheres Leben scheint wie ein angenehmer, weit entfernter Traum, an den man sich nur schwer erinnern kann. Jetzt hat sich ihr Leben auf das physische Überleben reduziert.

« Ich bin Gott dankbar, dass er mich für diese schöne Arbeit gebrauchen kann », sagt unser Mitarbeiter Nicolai.



Anatol (links hinten) und Ion in der Suppenküche. Heute haben sie zusätzlich warme Decken erhalten.



Wir geben den verzweifelten Hoffnungslosen die Hoffnung zurück. Unsere Mitarbeitenden reden mit ihnen, sie beten für sie und mitunter auch mit ihnen. Ion sagt: « Das hier ist eine echte Hilfe für mich. Wenn ich hierher komme, werde ich wie ein Mensch behandelt, ich bekomme eine Tüte mit Lebensmitteln und alles ist neu verpackt und nicht abgelaufen. Mich freuen auch die Kleiderspenden und Decken. Am wichtigsten neben dem Essen aber ist, dass ich reden kann und mir Nicolai zuhört und mit Rat und Tat zur Seite steht. »

Menschen aus der Armut in ein eigenständiges Leben führen

Nicolai ist unser Koordinator in Moldawiens Hauptstadt. Er sagt: « Wenn ich mit den obdachlosen Männern zusammen bin, ermutige ich sie, an ihren

Problemen zu arbeiten und letztlich auch wieder richtige Arbeit zu finden. Die Dinge ändern sich langsam für sie, aber jede Veränderung bringt mir Freude. » Ion kommt nun auch in die Kirche – auch wenn es nur ab und zu ist.

Das Schwierigste an der Pandemie ist für Nicolai zu sehen, wie die Menschen nun absolut keinen Ausweg mehr sehen. Doch es gibt eben diese Wunder: « Die Kirche wurde zu dem Ort, an dem sie wussten, dass sie Stabilität finden konnten. Am Anfang war es schwer, jetzt, mit den Lebensmitteln hören sie auch Gottes Wort. » Mit vollem Bauch betet es sich besser.

Nicolai fügte hinzu: « Mein Herz empfindet einfach Mitleid mit den Obdachlosen, die uns brauchen, und die vor allem von der Liebe Gottes hören müssen, denn nur er kann ihnen Hoffnung geben. »

Viele der Obdachlosen, die Nicolai betreut, sehnen sich nach Liebe und Fürsorge. « Ich bete, dass Gott mich stark hält und mir mehr Möglichkeiten sowie Gelegenheiten schenkt, diesen Menschen zu dienen. Bitte helfen Sie mit einer Spende für die Winter- und Nothilfe, das trostlose Leben vieler zum Besseren zu ändern. »